

Ultrakurz

Neue Formate, neue Ästhetik, neue Gebrauchsweisen digitaler Medien

TAGUNG 18.-19. Nov. 2016

Die Digitalisierung audiovisueller Medien und die Allgegenwart mobiler Aufnahme- und Abspielgeräte verändern das Nutzungsverhalten. Mehr Material wird produziert; neue Produzenten und Produktionsformen entstehen. Foto und Video werden zur Entwicklung und Stabilisierung sozialer Bindungen eingesetzt. In Unterhaltung und Kunst lösen die digitalen, egalitär produzierten Formen das audiovisuelle Material aus den hergebrachten Produktions- und Rezeptionszusammenhängen. In den angewandten Formen (Nachrichten, Werbung) und in der individuellen Social-Media-Kommunikation werden neue Erwartungen an Inhalte und Gestaltung geweckt. Eine neue, eigenständige Form audiovisueller Kommunikation entwickelt sich. □ Zentral hierfür ist die Diversifizierung der Displays, auf denen die neuen Medieninhalte rezipiert werden. Als Urban Screens dienen sowohl die miniaturisierten Displays von Mobiltelefonen als auch die übergroßen Out-of-home-Displays. Sie alle tragen zur Allgegenwart audiovisueller Bewegtbild-Kommunikation bei. In ihr verschieben sich die Grenzen zwischen Einzelmedien, und eine paradoxe Ausdifferenzierung des Mediensystems findet bei gleichzeitiger Konvergenz seiner Subsysteme statt: Kommunikationsformate, Kommunikationsästhetiken und Kommunikationsabsichten werden diversifiziert und individualisiert, während sich Print-, Rundfunk-, Kino- und Online-Medien einander in ästhetischer, ökonomischer, politischer, sozialer Hinsicht annähern. Die bruchlose Kontinuität von Kommunikation wird ebenso wichtig wie die Wandlung der Displays von einem blossen Anzeigemodul zu einem Faktor sozialen Handelns. Die aktuellen Medienformen fordern eine Untersuchung der sozialen und politischen Tragweite einer zunehmenden Durchwirkung des privaten und öffentlichen Lebens mit Networked Screens, welche Daten nicht nur verbreiten, sondern auch zu sammeln beginnen. □ Die neuen Medienformate zeichnen sich durch geplante Überschreitung von Mediengrenzen aus. Eine radikale Verkürzung des a/v-Materials ist dabei sowohl Effekt wie Programm: Mit kleinen Datenmengen lassen sich in neuen Distributionskanäle bespielen alle verfügba-

ren Displays nutzen. Teilbarkeit und Volatilität zwischen unterschiedlichen Plattformen werden zu bestimmenden Eigenschaften dieser Ultrashorts; die ultrakurzen a/v-Formen sind geprägt durch den Anspruch, in kürzester Erzählzeit narrative Inhalte zu vermitteln. Sie folgen als minimale Sprechakte nicht der Ästhetik üblicher filmischer Formen, sondern entwickeln eigenständige Gestaltungsmittel, deren Logik von der Fotografie, dem Aphorismus, dem Witz entlehnt ist. Hergebrachten Werkqualitäten kommt gegenüber der sofortigen Teilbarkeit sowie der Teilhabe an einer gemeinsamen Kommunikation eine untergeordnete Rolle zu. Als narrativ wirksames Charakteristikum der verkürzten Kommunikation rückt die Serialisierung in den Blick: Ultrakurze Formen rufen neue Paradigmen des (nicht-linearen) Erzählens auf, die mit der nicht regulierbaren Rezeption in offenen Mediensystemen korrespondieren. Ihr Erzählgestus ist eher additiv als dramatisch, die Last der Sinnbildung verstärkt an die Rezipientin delegiert. □ Unsere Tagung widmet sich dem sozialen Gebrauch und der spezifischen Ästhetik der digitalisierten a/v-Formen, soweit sie entlang der Medienphänomene von neuen Displays und Verkürzung erfasst werden können. Zur Debatte stehen sie für uns auch im Zusammenhang mit einer zeitgemässen praktischen Filmbildung, die professionelle a/v-Produzent/innen nicht für das Kinodispositiv ausbildet, sondern für neue Rezeptionsformen. Zu fragen ist: Welche neuen Formen von Medieninhalten und von medieninduzierten Interaktionen sich aus den variablen Displays und Rezeptionskontexten ergeben: Inwiefern führen sie zur Entwicklung von formal-ästhetischen Besonderheiten? In welchem Rahmen verändern sie unsere alltäglichen Verhaltens- sowie Handlungsweisen? Welche Rolle kann eine praktische Filmbildung in diesen Entwicklungen übernehmen?

Ort: Hochschule Luzern Design & Kunst, Luzern

Verantwortlich: Wolfgang Brückle, Elke Rentemeister, Fred Truniger

Kontakt: Elke Rentemeister, elke.rentemeister@hslu.ch

CC Visual Narrative / Master Film

Ultrakurz

Neue Formate, neue Ästhetik, neue Gebrauchsweisen digitaler Medien

TAGUNG **18.-19. Nov. 2016**

Nylsuisseplatz 1, Raum 325

Freitag, 18. 11. 2016

- 14.00 Uhr Romeo GRÜNFELDER, Hamburg
Vorstellung des Studierendenworkshops vom Vortag
Moderation: Fred TRUNIGER
- 15.00 Uhr Pause
- 15.30 Uhr Elke RENTEMEISTER, Luzern
Die Professionalisierung sozialer Netzwerke. Vom Privaten zum Öffentlichen
- 16.15 Uhr Peter M. SPANGENBERG, Bochum
Digitale Visualität
- 17.00 Uhr Marco DE MUTIIS, Luzern
In-Game Photography
Moderation: Wolfgang BRÜCKLE
- 17.45 Uhr Pause
- 18.15 Uhr Filmprogramm im Rex
- 19.00 Uhr Mark DURDEN, Cardiff
Brevity and Disruption, Art and Comedy
Moderation: Fred TRUNIGER
- 20.00 Uhr Abendessen

Samstag, 19. 11. 2016

- 10.00 Uhr Lisa GOTTO, Köln
Bilder in Bewegung. Zur mobilen Ästhetik des Smartphone-Films
- 10.45 Uhr Maximilian JABLONOWSKY, Zürich
Dronies
- 11.30 Uhr Pause
- 12.15 Uhr Marc RIES, Offenbach
Das okkasionalistische Bild. Anmerkungen zur digitalen Gebrauchskultur
Moderation: Elke RENTEMEISTER